

Dies ist eine Beispieldatei für den bib $\LaTeX$ -Zitierstil `uni-wtal-ger`.

Auch wenn ich diesem Stil den sehr spezifischen Namen `uni-wtal-ger` gegeben habe – eben weil ich ihn speziell für die Anwendung in der literaturwissenschaftlichen Germanistik der Uni Wuppertal geschrieben habe –, so ist er durchaus für viele andere – wahrscheinlich überwiegend geisteswissenschaftliche – Zitierbedürfnisse geeignet.

Er basiert auf Dominik Waßenhovens `authortitle-dw` und modifiziert diesen entsprechend. `authortitle-dw` muss daher ebenfalls installiert sein.<sup>1</sup>

Die Präambel dieses Beispiels ist für  $\XeTeX$  optimiert, das ich aufgrund seiner Vorteile – hier sei allem voran die UTF-8-Basis zu nennen – nur jedem empfehlen kann. Sollte normales  $\LaTeX$  und kein UTF-8 verwendet werden, so müssen die Präambel sowie auch die Einträge der `bib`-Datei entsprechend angepasst werden.

Die Beispiele sowie die Zitierregeln orientieren sich an der Wuppertaler Germanistik-Broschüre,<sup>2</sup> zeigen und erklären jedoch auch allgemein die Wiedergabe des Quellcodes.

# 1 Bibliographische Angaben in literaturwissenschaftlichen Hausarbeiten (der Germanistik der Bergischen Universität Wuppertal)

## 1.1 uni-wtal-ger – Umsetzung

Dieser Zitierstil bildet die Vorgaben der Germanistikbroschüre nahezu ab. Nahezu deshalb, da die dort beschriebenen Zitierregeln sich leider etwas widersprechen und somit eine perfekte Nachahmung mit bib $\LaTeX$  nahezu unmöglich wird. So ist es z.B. inkonsequent, bei unselbstständig publizierten Texten *In: Vorname Nachname / Vorname Nachname (Hg.)* – und somit weiterhin den schon weiter oben geforderten `Delimiter /` zu fordern, bei Lexika sowie bei Texten „in ein- oder mehrbändigen Werken desselben Autors“ jedoch auf einmal Komma und abgekürztes *u.* zwischen den Namen zu verlangen. Auch die Position, an der ein Band angegeben werden soll, ist zu unterschiedlich, um es ohne sehr komplizierte Umwege über die logische Programmierung umzusetzen. Des Weiteren halte ich die Tatsache, dass möglichst alles abgekürzt, *Ebenda* auf der Beispielseite jedoch ausgeschrieben wird,<sup>3</sup> für äußerst inkonsequent. Somit ahmt der hier vorliegende Zitierstil die Wuppertaler Vorgaben zwar nicht zu 100% nach – und zwar an

---

<sup>1</sup><http://biblatex.dominik-wassenhoven.de/authortitle-dw.shtml>

<sup>2</sup>Vgl. Bergische Universität Wuppertal (Hg.): *Germanistik in Wuppertal – Informationen zum Studium*. 5., aktual. Aufl. Wuppertal 2012, S. 38-42.

<sup>3</sup>Vgl. ebd., S. 48.

manchen Stellen aus technischen Gründen, an anderen mit Absicht –, jedoch immerhin fast und schließlich in einer konsequenten Art und Weise; und das ist beim wissenschaftlichen Zitieren schließlich ausschlaggebend.

Im Folgenden nun ein anschaulicher Aufbau eines Beispiels, orientiert an den Beispielen aus der Germanistik-Broschüre:

### 1.1.1 Selbstständig publizierte Texte (Bücher)

Die erste Monographie wird zitiert.<sup>4</sup> `firstfull=true` erzeugt eine detaillierte Fußnote. Entry Type ist: `@Book`. Nun eine zweite Monographie desselben Autors, jedoch ein anderer Titel. Das Verhalten von *Ders.* (im Literaturverzeichnis) ist über `idembibformat` anzupassen. Entry Type: `@Book`.<sup>5</sup>

Nun zitiere ich einen Sammelband. Entry Type: `@Collection`.<sup>6</sup> Damit, wie durch die Bestimmungen vorgegeben, die 1. Auflage nicht genannt wird, muss das Feld `edition` leer sein und darf nicht die 1 enthalten.

Ich zitiere nun noch einmal die erste Monographie,<sup>7</sup> verweise noch einmal darauf<sup>8</sup> und nun wieder auf den Sammelband.<sup>9</sup> Die Zitierweise von Lempicki wird, bedingt durch die Unterbrechung der Reihe durch den Sammelband, nun erst einmal verkürzt (Zugriff auf `shorttitle`) und anschließend mit *ebd.* wiedergegeben. Nun zitiere ich eine Monographie eines weiteren Autors. Die volle Fußnote wird wieder erzeugt.<sup>10</sup> Beim zweiten Mal unterbricht nichts die Reihe, ein erneutes Zitieren erzeugt nun direkt *Ebd.*<sup>11</sup>

### 1.1.2 Unselbstständig publizierte Texte (Aufsätze, Essays usw.)

Nun wird ein Lexikon-Eintrag zitiert. Entry Type: `@InCollection`.<sup>12</sup> In der Fußnote wird auf den Eintrag selbst, im Literaturverzeichnis auf das komplette Lexikon verwiesen (s.u.). Dies funktioniert folgendermaßen: Das Lexikon selbst hat einen eigenen Eintrag in der `bib-Datei` (Entry Type: `@Collection`, hier bezeichnet mit `selbst-lexikon-parent`). Dort sind alle

---

<sup>4</sup>Sigmund von Lempicki: *Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*. 2., durchges. u. verm. Aufl. Göttingen 1968, S. 1.

<sup>5</sup>Ders.: *Was anderes*. 2. Aufl. Göttingen 1968, S. 1.

<sup>6</sup>Ulrich Broich / Manfred Pfister (Hg.): *Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien*. Tübingen 1985, S. 1.

<sup>7</sup>Lempicki: *Geschichte der dt. Lit.* S. 1.

<sup>8</sup>Vgl. *ebd.*, S. 9.

<sup>9</sup>Vgl. Broich / Pfister (Hg.): *Intertextualität*, S. 5.

<sup>10</sup>Burkhard Moeninghoff / Eckhard Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 11., korr. u. aktual. Aufl. München 2003, S. 1.

<sup>11</sup>*Ebd.*

<sup>12</sup>Irgendein Autor: „Realieneintrag“. In: *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. Hg. v. Harald Fricke u. a. 3. Aufl. 3 Bde. Berlin 1997–2003. Bd. 2, 1998. S. 444–445, hier: S. 444.

wichtigen Eckdaten zum Lexikon hinterlegt. Alle einzelnen, zitierten Lexikon-Artikel bekommen anschließend einen eigenen Eintrag in der bib-Datei. Dort wird dann zunächst auf den parent referiert (xref), danach werden die artikelspezifischen Felder definiert und schließlich angegeben, dass kein eigener Eintrag im Literaturverzeichnis erzeugt werden soll (skipbib=true). Ein options = {useeditor=false} im parent-Eintrag sorgt dafür, dass im Literaturverzeichnis letztlich der Name des Lexikons vorne steht und dieses nicht nach dem editor alphabetisch einsortiert wird.

Für Texte in Sammelbänden<sup>13</sup> ist der Entry Type ebenfalls<sup>14</sup> @InCollection.<sup>15</sup>

Hier noch der unter „Texte in Sammelbänden“ eingeordnete Metzler-Artikel – als @InCollection natürlich.<sup>16</sup>

Texte in ein- oder mehrbändigen Werken desselben Autors kann man über @InBook zitieren.<sup>17</sup>

Zeitschriftenartikel<sup>18</sup> zitiert man über @Article.<sup>19</sup> volume definiert hierbei den Jahrgang, wohingegen number die Heftnummer definiert.

Zeitungsartikel (Tages- und Wochenzeitungen) funktionieren genauso.<sup>20</sup>

Ausstellungskataloge habe ich nicht berücksichtigt, ebenso wenig Internetzitate.

## 2 Anmerkungen

Ich würde mich insbesondere über Feedback aus Wuppertal freuen, damit ich einen Eindruck davon bekomme, inwiefern L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X sowie dieser Stil an der Bergischen Universität eingesetzt werden. Für Anregungen bin ich dankbar.

– Carsten A. Dahlmann (Ace@Dahlmann.net)

---

<sup>13</sup>Andreas Mahler: „Aspekte des Dramas“. In: Helmut Brackert / Jörn Stückrath (Hg.): *Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek 1992. S. 71–85, hier: S. 71f.

<sup>14</sup>Michael Titzmann: „Theoretisch-methodologische Probleme einer Semiotik der Text-Bild-Relationen“. In: Wolfgang Harms (Hg.): *Text und Bild, Bild und Text. DFG-Symposium 1988*. Stuttgart 1990. S. 368–384, hier: S. 368.

<sup>15</sup>Ebd.

<sup>16</sup>Werner Wolf: „Metafiktion“. In: *Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. Hg. v. Ansgar Nünning. 2. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2001. S. 429.

<sup>17</sup>Friedrich Schiller: „Wallenstein“. In: Ders.: *Sämtliche Werke*. Bd. 2: *Dramen 2*. Hg. v. Gerhard Fricke / Herbert G. Göpfert. 4. durchges. Aufl. München 1965. S. 269–547, hier: S. 269ff.

<sup>18</sup>Malcom Pasley: „Zur Datierung von Kafkas ‚Ein Traum‘“. In: *Euphorion* 90 (1996). S. 336–343, hier: S. 336.

<sup>19</sup>Thomas Zabka: „Vom Nutzen des literarischen Erzählens für die sprachliche Sozialisation. Didaktische Überlegungen am Beispiel der narratologischen Kategorie ‚Stimme‘“. In: *Der Deutschunterricht* 57 (2005), H. 2. S. 40–49, hier: S. 40.

<sup>20</sup>Georg Jappe: „Die Unsichtbarkeit des Wirklichen. ‚Zeit der Beschreibung‘ – Jochen Gerz und sein zweites Buch“. In: *Die Zeit* (5. Aug. 1977). S. 38.

# Literatur

Bergische Universität Wuppertal (Hg.): *Germanistik in Wuppertal – Informationen zum Studium*. 5., aktual. Aufl. Wuppertal 2012.

Broich, Ulrich / Pfister, Manfred (Hg.): *Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien*. Tübingen 1985.

Jappe, Georg: „Die Unsichtbarkeit des Wirklichen. ‚Zeit der Beschreibung‘ – Jochen Gerz und sein zweites Buch“. In: *Die Zeit* (5. Aug. 1977). S. 38.

Lempicki, Sigmund von: *Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*. 2., durchges. u. verm. Aufl. Göttingen 1968.

– *Was anderes*. 2. Aufl. Göttingen 1968.

Mahler, Andreas: „Aspekte des Dramas“. In: Helmut Brackert / Jörn Stückrath (Hg.): *Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek 1992. S. 71–85.

*Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. Hg. v. Ansgar Nünning. 2. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2001.

Moeninghoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhard: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 11., korr. u. aktual. Aufl. München 2003.

Pasley, Malcom: „Zur Datierung von Kafkas ‚Ein Traum‘“. In: *Euphorion* 90 (1996). S. 336–343.

*Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. Hg. v. Harald Fricke u. a. 3. Aufl. 3 Bde. Berlin 1997–2003.

Schiller, Friedrich: „Wallenstein“. In: Ders.: *Sämtliche Werke*. Bd. 2: *Dramen* 2. Hg. v. Gerhard Fricke / Herbert G. Göpfert. 4. durchges. Aufl. München 1965. S. 269–547.

Titzmann, Michael: „Theoretisch-methodologische Probleme einer Semiotik der Text-Bild-Relationen“. In: Wolfgang Harms (Hg.): *Text und Bild, Bild und Text. DFG-Symposion 1988*. Stuttgart 1990. S. 368–384.

Zabka, Thomas: „Vom Nutzen des literarischen Erzählens für die sprachliche Sozialisation. Didaktische Überlegungen am Beispiel der narratologischen Kategorie ‚Stimme‘“. In: *Der Deutschunterricht* 57 (2005), H. 2. S. 40–49.